

LEBEN – LERNEN-LACHEN

Jetzt erst recht!

Darstellung der konzeptionellen Überlegungen
zur lernförderlichen Verknüpfung von
Präsenz- und Distanzunterricht



Bruchschule Witten

STÄDT. GGS – ARDEYSTRASSE 124, 58452 WITTEN

WWW.BRUCHSCHULE-WITTEN.DE

BRUCHSCHULE@SCHULE-WITTEN.DE

TEL.: 02302 581 5530

Inhalt

Einleitung.....	2
Rechtliche Grundlagen	3
Organisatorische Aspekte	4
Ausgangslage der Schule und der häuslichen Lernumgebung.....	4
Flexible Unterrichts- und Stundenverteilung.....	6
Vorgehen im Falle von (Teil-)Schließungen.....	6
Pädagogische, didaktische und methodische Aspekte unserer Planung	9
Aufgaben für das Distanzlernen	10
Beurteilungskriterien – Bewertung häuslicher Lernzeiten.....	10
Abschluss.....	11
Quellenangaben	12



Einleitung

In Anlehnung an die Handreichung des Ministeriums zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht, möchten wir an dieser Stelle verdeutlichen, wie wir an der Bruchschule mit den sich ständig verändernden Bedingungen im Rahmen der Pandemie umgehen.

Die Ausführungen im Alltag sind keinesfalls statisch zu sehen, ebenso wenig wie ein schulisches Schulprogramm ein statisches Vorgehen abbildet, da sich schulische Konzepte den sich verändernden Bedingungen anpassen müssen, so wie sich Schule im Allgemeinen dem steten Wandel anpassen muss.

Sie werden an dieser Stelle daher keine ausgearbeiteten Unterrichtskonzepte finden und auch keine detaillierten Wertetabellen für die Berechnung einer Note. Es geht vielmehr darum zu erläutern, wie wir den Unterricht planen und organisieren, wie wir mit Ihnen und Ihrem Kind in Kontakt bleiben und wie wir nach einer Phase des Distanzlernens den Lernerfolg Ihres Kindes überprüfen und auch bewerten möchten.

Uns ist wichtig, dass Sie, liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, nachvollziehen können, in welcher Art und Weise wir in dieser schwierigen Zeit unseren Bildungsauftrag ausführen, um Ihr Kind zu unterrichten, um Ihr Kind in dieser Zeit zu begleiten. Unser Ziel ist es, dass Sie unseren Weg verstehen, damit wir diesen gemeinsam mit Ihnen und Ihren Kindern beschreiten können, solange es eben nötig sein wird.

Bitte scheuen Sie sich nicht uns anzusprechen, wenn Sie Fragen oder Sorgen haben. Gerade die gute Kommunikation der letzten Wochen und Monate hat in unseren Augen zu dem noch immer andauernden Gefühl von Akzeptanz, Wertschätzung und Anerkennung geführt, das wir uns weiter bewahren möchten. Nutzen Sie den Kontakt zu den von Ihnen gewählten Elternvertreterinnen und Elternvertretern in den Klassen oder wenden Sie sich direkt an uns. Sei es über die bekannt gegebenen Kontaktadressen oder Sie informieren sich über unsere Homepage und über tagesaktuelle Ereignisse auf unserer Facebookseite. Alle relevanten Informationen werden wir weiterhin über die E-Mail-Verteiler oder bei Bedarf auch im persönlichen Kontakt an Sie weitergeben.

Die letzten Wochen und Monate waren anstrengend, beängstigend und besorgniserregend, aber sie haben auch gezeigt, dass wir als multikulturelle Schulgemeinde funktionieren und uns nicht klein kriegen lassen.

Bleiben wir dabei und bewahren wir uns **jetzt erst recht** unseren Leitsatz „**LEBEN – LERNEN – LACHEN**“.

Herzliche Grüße – bleiben Sie gesund!

Ihr Schulleitungsteam



Susanne Daum



Anne Rütters

(Schulleiterin & Konrektorin)

Rechtliche Grundlagen

Das Ministerium für Schule und Bildung in NRW hat die Schulrechtsverordnung für die Grundschule in der sogenannten AO-GS (Ausbildungsordnung Grundschule) dem Schulgesetz untergeordnet verankert.

Aufgrund der besonderen Umstände, unter denen Ihre Kinder seit dem Frühjahr lernen müssen, wurden für die Zeit der Pandemie, die besondere Maßnahmen erfordert, befristete Änderungen vorgenommen, die durch eine Verordnung im Juli 2020 rechtlich verankert wurden. Hierbei geht es unter anderem darum, anders als vor den Sommerferien 2020, auch die Leistungen, die Ihr Kind im Distanzlernen (zu Hause) erbringt, dem Lernen im Präsenzunterricht (in der Schule) quasi gleichzusetzen und entsprechend zu bewerten. Als Eltern, als Erziehungsberechtigte kommt Ihnen dabei die wichtige Aufgabe des Lernbegleiters zu, es ist nicht Ihre Aufgabe, die Inhalte des Lehrplans zu vermitteln. Das Ministerium beschreibt hierzu in seiner Handreichung:

„Die Einrichtung von Distanzunterricht dient der Sicherung des Bildungserfolgs der Schülerinnen und Schüler, falls der Präsenzunterricht wegen des Infektionsschutzes oder deshalb nicht vollständig möglich ist, weil Lehrerinnen und Lehrer nicht dafür eingesetzt werden können und auch kein Vertretungsunterricht erteilt werden kann. Distanzunterricht kann aus Gründen des Infektionsschutzes auch für einzelne Schülerinnen und Schüler oder einen Teil der Schülerinnen und Schüler erteilt werden.“

Darf Ihr Kind die Schule also nicht besuchen, so muss es zu Hause weiterlernen und hat nicht einfach frei. Und eben dieses Lernen nennt man dann Distanzlernen, aber nicht Homeschooling; letzteres wird nämlich eher verstanden als Lernen ohne Einbezug der Schule und eben das soll nicht mehr passieren. Wir sollen und wollen versuchen, den Kontakt so gut es geht zu halten und Ihr Kind auch zu Hause bei den Aufgaben zu begleiten, die wir auch in der Schule bearbeiten würden.

„Der Distanzunterricht beruht auf einem pädagogischen und organisatorischen Plan. [...] Die Schülerinnen und Schüler sind zur Teilnahme am Distanzunterricht im gleichen Maße wie im Präsenzunterricht verpflichtet. [...] Der Unterricht in Präsenz und der Unterricht in Distanz finden auf der Grundlage und in Übereinstimmung mit den geltenden [...] Lehrplänen (für die Primarstufe) statt. Die darin beschriebenen Kompetenzerwartungen und Anforderungen bleiben auch für den Unterricht in Distanz verbindlich.“

Was heißt das für uns und Ihr Kind? Wir haben die Aufgabe die schulischen Inhalte zu vermitteln, wie sie in den für uns geltenden Vorgaben festgeschrieben sind und das, egal ob Ihr Kind in der Schule lernt oder zu Hause. Wie gut oder schlecht das Lernen zu Hause funktioniert, konnten Sie schon vor den Sommerferien erfahren. Und genau aus diesen Erfahrungen heraus, sollen und wollen wir lernen und mit dieser Darstellung unserer Arbeit aufzeigen, wie wir unter den gegebenen Bedingungen versuchen, dieser großen Herausforderung so gerecht wie möglich zu werden.

Wir können nicht mehr als arbeiten unter den Bedingungen, die wir haben und Sie können sich ebenso wenig zu Hause zerreißen, aber zusammen können wir zumindest versuchen, mit einem gemeinsamen Verständnis des Lernens und Arbeitens an unserer Schule, Ihre Kinder so gut es geht zu fördern und zu begleiten.

Organisatorische Aspekte

In vielen Briefen, E-Mails und Telefonaten haben wir seit dem Frühjahr mit Ihnen als Eltern, als Erziehungsberechtigte kommuniziert und uns über die Verteilung von Aufgaben, die Möglichkeiten und Probleme beim Lernen zuhause und über die vielen, sich immer wieder verändernden Regelungen mit Ihnen ausgetauscht. Dabei haben wir versucht, aus den Stolpersteinen, die uns im Weg lagen zu lernen und in Verbindung mit den schriftlichen Abfragen ein Konzept zu entwickeln, was uns hinsichtlich möglicher Lernszenarien und äußerer Rahmenbedingungen eine größtmögliche Flexibilität ermöglicht. Eine Flexibilität, die ebenso auf die großen sozialen Unterschiede, als auch auf die immensen Unterschiede in den Lern- und Leistungsvoraussetzungen aller Kinder unserer Schule Rücksicht nehmen lässt.

Ausgangslage der Schule und der häuslichen Lernumgebung

Mit den aktuell an der Bruchschule tätigen Lehrkräften, Sozialpädagogen, Sonderpädagogen und Ergänzungskräften sind wir glücklicherweise gut besetzt, so dass neben dem „normalen“ Unterricht auch Modelle zu organisieren sind, die ermöglichen, den Präsenzunterricht so lange wie möglich aufrecht zu erhalten – und sei es nur durch die Sicherheit, dass eine Klasse beaufsichtigt werden kann. Jegliche Maßnahmen von etwaiger Unterrichtskürzung erfolgen nicht willkürlich, sondern weil dann alle Mittel ausgeschöpft sind und keine andere Lösung sinnvoll und möglich erscheint. Tritt der Fall ein, dass Klassen oder auch Teile von Klassen zuhause bleiben müssen, geschieht dies immer nach Rücksprache mit der Schulaufsicht (Schulamtsdirektorin in Schwelm) und Information der Vertreterinnen und Vertreter der Schulpflegschaft bzw. der Schulkonferenz unserer Schule.

Die technische Ausstattung unserer Schule ist weiterhin stark ausbaufähig. Mit den bereits vom Schulträger, der Stadt Witten, beantragten finanziellen Fördermitteln, werden aktuell verschiedene Ziele verfolgt. So werden voraussichtlich im Winter 2020/2021 die ersten iPads (ca. 20 Stück) an die Schule geliefert, mit denen wir einerseits im Unterricht die Kinder langsam an dieses, für viele Kinder neue Medium heranführen wollen. Andererseits sollen die Schulen mit einem leistungsfähigeren Netz ausgestattet werden, was einen reibungsloseren Einsatz und Nutzen des Internets im schulischen Kontext ermöglichen soll.

Es ist unser Wunsch, Kinder, die zuhause gar keine Möglichkeit haben auf internetfähige Medien wie Tablets oder Laptops zugreifen zu können, phasenweise auch im Distanzlernen von dem nach und nach hoffentlich wachsenden Bestand an iPads leihweise profitieren zu lassen.

Mit unserer Abfrage zu den Lernbedingungen (siehe Abb. 1) haben wir erfahren, dass von 200 Schülerinnen und Schülern noch lange nicht alle über optimale Lernbedingungen zuhause verfügen, was ganz verschiedene Gründe hat. Sei es die technische Ausstattung, sei es die räumliche Umgebung und die Anzahl der Personen, die in einer Wohnung leben, bis hin zu den Deutschkenntnissen, über die ein Kind und seine Familie verfügt. Auch die Tatsache, dass ggf. ein Briefkasten nicht frei zugänglich ist, kann die Weitergabe von Materialien erschweren, da wir nicht erwarten können und wollen, dass eine Mitschülerin oder ein Mitschüler einen Hauseingang betreten muss, um Materialien zu einem Kind zu bringen, welches sich zum Beispiel in einer häuslichen Quarantäne befindet. Letzteres haben wir durch die Abfrage zu den „Materialboten“ abgefragt (s. Abb. 2).

Im Laufe der Zeit haben sich viele Aspekte herauskristallisiert, die aufzeigen, dass es nicht den einen einzigen Weg gibt, um die Kinder, um die Familien zu erreichen. Ganz egal, welcher Weg es auch ist, wir brauchen Sie als Eltern, als Erziehungsberechtigte, um die verschiedenen Wege zu erfolgreichen Lernwegen für Ihre Kinder zu machen. Oberstes Ziel ist und bleibt, dass wir in Kontakt bleiben und uns regelmäßig austauschen.

Abbildung 1: Abfrage zu den häuslichen Lernbedingungen

Bitte zutreffendes zu den Fragen ankreuzen X →	ja	nein	teilweise
Mein Kind / Unser Kind...			
... hat zuhause einen eigenen Arbeitsplatz.			
... kann ohne Störungen (durch Geschwister o.a.) über einen gewissen Zeitraum in Ruhe lernen.			
... hat die Möglichkeit an einem Tablet, Laptop oder PC Aufgaben mit dem Programm Anton zu bearbeiten, oder sich ein Padlet oder Erklärvideo anzusehen.			
... kann mit unserer Hilfe an einer Videokonferenz teilnehmen.			
... kann von uns einzelne Arbeitsblätter ausgedruckt bekommen (max. 5 pro Woche, wenn überhaupt nötig)			
... kann und darf als Helferkind mit anderen Kindern telefonieren und diesen bei Problemen helfen.			

5

Abbildung 2: Abfrage zu den „Materialboten“

Name des Kindes		Klasse:
Materialbote der eigenen Klasse		
Materialbote einer <u>anderen</u> Klasse		Klasse:
Unser Briefkasten ist frei zugänglich zu erreichen (bitte ankreuzen): JA <input type="radio"/> NEIN <input type="radio"/>		



S. Daum



A. Rühthers

Flexible Unterrichts- und Stundenverteilung

Wie in der Einleitung zitiert, geht es bei der Durchführung des Distanzlernens darum, den Bildungserfolg der Kinder zu sichern – nun müssen wir uns nur noch darauf einigen, wann der Bildungserfolg eines Kindes als gesichert gilt, denn auch ohne Pandemie lernen in den Grundschulen heterogene Lerngruppen miteinander, deren Eltern, deren Erziehungsberechtigte sicher ein sehr unterschiedliches Verständnis davon haben, wann die Bildung ihres Kindes als gesichert bezeichnet werden kann. Selbstverständlich halten wir uns an die Vorgaben der Lehrpläne und versuchen alles, damit die Kinder die dort aufgeführten Kompetenzerwartungen erreichen, aber aufgrund der Heterogenität, aufgrund der unterschiedlichen Lernausgangslagen u.v.m., müssen wir uns darauf besinnen, was wichtig ist, was erreichbar ist unter den gegebenen Umständen. Und wenn die Umstände keinen „vollen Stundenplan“ zulassen, dann ist es unsere Aufgabe, die zur Verfügung stehenden Stunden so fair wie möglich zu verteilen, denn auch das wird durch das Ministerium hervorgehoben, *„dass Anteile von Distanzunterricht sich nicht in einzelnen Klassen oder Jahrgängen unangemessen konzentrieren.“*

Mit dieser Aussage können wir natürlich keine Quarantäne aufheben, aber es kann z.B. sein, dass der normale Stundenplan aufgrund fehlender Stunden einer oder mehrerer Lehrkräfte nicht mehr erteilt werden kann, oder weil das Gesundheitsamt Teile von Klassen vorsorglich für einen bestimmten Zeitraum in das Distanzlernen „schickt“ (wie im November mit der Hälfte der Klasse 1a und zwei Kindern aus der 1b geschehen). Für eben diese Situationen heißt es genau im Blick zu behalten, wer wie lange unter welchen Bedingungen im Präsenzlernen oder eben auch im Distanzlernen lernen kann und darf. Fällt eine Lehrkraft beispielsweise über einen längeren Zeitraum aus, kann es ja nicht gewollt und fair sein, dass die Kinder dieser Klasse ebenso lange nicht in der Schule lernen dürfen. Für diese Situationen möchten wir uns vorbehalten, flexible Lösungen zu finden, die die Bedürfnisse der Kinder in den Blick nehmen. Das Ministerium nennt in seiner Handreichung die folgenden, für unsere Schulform zu berücksichtigenden Aspekte:

- *Alter der Schülerinnen und Schüler*
- *Eingangsklassen der Primarstufe*
- *Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler*
- *Erfahrungen mit Formaten des eigenständigen Lernens*
- *besondere Bedarfe*

Je nachdem, welche Maßnahme von uns oder im Auftrag des Gesundheitsamtes getroffen werden muss, wird diese einerseits Ihnen als Eltern mitgeteilt und mit den von Ihnen gewählten Vertreterinnen und Vertretern bei Bedarf abgestimmt. Andererseits wird zur weiteren Legitimation die Schulaufsicht in Schwelm und je nach Format und Ausmaß der Maßnahme auch das Dezernat 46 in Arnsberg informiert. Ohnehin muss jede Schule, jede Woche den aktuellen Stand über eine Art Schnellmeldung dem Ministerium melden.

Vorgehen im Falle von (Teil-)Schließungen

Die Mitteilung darüber, ob ein Kind, Teile einer Klasse oder auch ganze Klassen in Quarantäne oder ins Distanzlernen „geschickt“ werden müssen, kann jederzeit erfolgen, woraufhin dann schnell und effektiv gehandelt werden muss.

So, wie wir als Schule von den diversen Behörden aufgefordert wurden, entsprechende Listen und Daten vorzubereiten, so haben wir auch Sie durch die verschiedenen Abfragen um Angaben gebeten, die uns im akuten Fall ein schnelles Handeln ermöglichen. Eine der wichtigsten Abfragen für uns war die nach den Kontaktdaten, damit wir Sie schnell und auf verschiedenen Wegen erreichen können (s. Abb. 3).

Abbildung 3: Abfrage zur Aktualisierung der Kontaktdaten zu Beginn des Schuljahres 2020/2021

<p>Abfrage anlässlich der Umsetzung aktueller Hygienevorschriften zum Umgang mit Covid-19</p> <p>Vorname und Nachname des Kindes: _____</p> <p>Besuchte Klasse im Schuljahr 2020/2021: 1a <input type="checkbox"/> 1b <input type="checkbox"/> 2a <input type="checkbox"/> 2b <input type="checkbox"/> 3a <input type="checkbox"/> 3b <input type="checkbox"/> 4a <input type="checkbox"/> 4b <input type="checkbox"/></p> <p>Aktuelle Anschrift: _____</p> <p>_____</p> <p>Aktuelle E-Mail-Adresse eines Erziehungsberechtigten: _____</p> <p>Aktuelle Telefonnummer von _____ (Vater/Mutter.....): _____</p> <p>Aktuelle Telefonnummer von _____ (Vater/Mutter.....): _____</p> <p>Aktuelle Telefonnummer von _____ (Vater/Mutter.....): _____</p> <p><i>[Bitte mehrere Rufnummern angeben, unter denen auch im Notfall <u>sicher</u> jemand erreicht wird.]</i></p> <p>Allergien bzw. zu beachtende Krankheiten: _____</p> <p>_____</p>

Durch diese Telefonlisten, E-Mail-Verteiler und Übersichten können wir Sie als komplette Schulgemeinde, als Klassengruppe oder aber eben auch ganz individuell erreichen. Wichtig ist, dass uns Änderungen schnellstmöglich mitgeteilt werden, damit die Informationsketten nicht unterbrochen werden. Im Falle einer (Teil-) Schließung möchten wir Sie alle zeitnah mit Informationen versorgen können und die Lehrkräfte möchten mit Ihnen / Ihren Kindern Kontakt aufnehmen, um das Distanzlernen zu koordinieren.

Weiterhin nutzen viele von Ihnen unsere Homepage als Informationsquelle oder unsere Facebookseite, um sich über tagesaktuelle Dinge auf dem Laufenden zu halten. Wie bereits erwähnt, werden relevante Informationen aber auch immer über die E-Mail-Verteiler weitergegeben.

Für die inhaltlichen Themen haben wir uns für die Kernfächer seit einigen Jahren auf den Weg gemacht die Kinder mit Arbeitsplänen zu versorgen, mit Hilfe derer individuellere Lernwege ermöglicht werden. Dadurch gelingt in den meisten Klassen eine relativ schnelle Verknüpfung vom Lernen in der Schule (Präsenzlernen) und dem (Weiter-)Lernen zuhause (Distanzlernen), da die Kinder in der Regel an ihren Aufgaben weiterarbeiten können.

Um das „Weiterarbeiten“ mit den vorhandenen Materialien realisieren zu können und um die oben erwähnten Kommunikationswege zu sichern, haben wir nach den Ferien in allen Klassen das sogenannte „Rucksack-Blatt“ ausgegeben (siehe Abb. 4) – eine von den Jahrgangsteams und Klassenlehrkräften erstellte Übersicht über die Dinge, die ein Kind täglich in seinem Tornister haben sollte (linke Seite), um im Bedarfsfall auch zuhause weiterlernen zu können. Des Weiteren sind (auf der rechten Seite) die wichtigsten Kontaktdaten noch einmal aufgeführt, damit Sie als Eltern diese schnell und übersichtlich zur Hand haben.

Pädagogische, didaktische und methodische Aspekte unserer Planung

Wie wir schon in vielen Briefen, E-Mails und persönlichen Gesprächen angesprochen haben, weiß niemand von uns, wann welche Situation eintritt und was genau dann in dieser von Nöten sein wird.

Idealerweise läuft es natürlich so, dass wir in der Schule einen Inhalt neu einführen und ein Kind diesen dann möglicherweise im Distanzlernen vertiefen und üben kann. Leider nimmt das Infektionsgeschehen wenig Rücksicht auf unsere Wünsche und zeitlichen Planungen.

Daher profitieren wir gerade von den regelmäßigen Absprachen der Jahrgangsteams, deren grundsätzliche Planungen so in die Materialübersichten der „Rucksack-Blätter“ (Abb. 4) einfließen konnten, damit Kindern und Eltern die Weiterarbeit an den gerade aktuellen Plänen für die ersten Tage des Distanzlernens gelingen kann. Die Kinder sind die Arbeit in der Regel ab dem zweiten Jahrgang nach und mit den Plänen gewohnt und können daher in den meisten Fällen an die schulische Arbeit anknüpfen.

Das dies nicht in allen Familien gleich gut funktioniert ist uns klar, darum versuchen wir besonders in den Präsenzphasen, also wenn die Kinder die Schule besuchen dürfen, die Fähigkeiten und Kompetenzen aufzubauen und zu fördern, die das Kind dazu befähigen zunehmend selbstständiger zu arbeiten, oder zumindest ein Verständnis dafür zu entwickeln, was bei welchem Aufgabenformat zu tun ist. Deshalb versuchen wir gerade in der Präsenzzeit, uns mit möglichst wiederkehrenden und bekannten Aufgabenformaten zu beschäftigen, damit die Kinder sich den Inhalten widmen können, ohne darüber nachdenken zu müssen, wie die Aufgabe an sich zu bearbeiten ist.

Ebenso wichtig ist es grundlegende Techniken zu beherrschen, bevor wir neue Medienformate einführen. Die Kinder müssen in die Lage versetzt werden mit einem Stift zu schreiben, mit einem Lehrbuch umgehen zu können und schriftliche Anweisungen oder auch Piktogramme, also Bildchen mit Arbeitshinweisen, zu verstehen und umzusetzen. Denn wenn wir unsere Erstklässler in den Blick nehmen, die gerade dabei sind sich die Buchstaben nach und nach zu erschließen, dann können Sie sich vorstellen, dass wir diesen nicht einfach eine E-Mail mit Arbeitsanweisungen schicken können. Eine gelingende Kommunikation zielt hier auch darauf ab, dass die Kinder lernen, die wiederkehrenden Aufgabentypen anhand ihrer Darstellung und der Piktogramme zu erkennen. Bei unseren Vierern sieht das ganz anders aus. Hier können wir schon auf andere Kompetenzen und Fähigkeiten zurückgreifen, die die Kinder bereits gelernt haben.

Nicht zu vergessen sind aber auch noch die Kinder, die im Gemeinsamen Lernen am Unterricht teilnehmen, also Kinder mit Problemen im Arbeits- und Sozialverhalten, Kinder mit Lernbehinderungen oder auch Kinder mit geistiger Behinderung. Ebenso haben wir in allen Jahrgängen Kinder mit den verschiedensten familiären Bildungsbiografien, verschiedener Herkunft und Migrationsgeschichte. Sie können sich vielleicht vorstellen, wie groß die Herausforderung ist, für all diese Lerntypen einen Unterricht zu planen, der allen gerecht wird, der alle Voraussetzungen, Fähigkeiten und individuellen Probleme berücksichtigt. Und genau deswegen brauchen wir Sie als Eltern, als Erziehungsberechtigte. Sprechen Sie mit Ihren Kindern bitte über die Schule, über den Unterricht. Lassen Sie sich erklären, wie die Aufgaben funktionieren, was Ihr Kind gelernt hat und notieren Sie Fragen Ihres Kindes, damit wir gezielt helfen können, wenn es im Distanzlernen zu Problemen kommt.

Aufgaben für das Distanzlernen

In der Regel ist davon auszugehen, dass bei den üblichen Verläufen von gemeldeten Infektionsfällen einzelne Kinder, Teile von Klassen oder ganze Klassen für rund zwei Wochen im Distanzunterricht, also zuhause lernen müssen. Für diese Zeiträume möchten wir den Schwerpunkt auf die Kernfächer Deutsch und Mathematik legen, was nicht heißt, dass die Kinder nicht auch in den anderen Fächern an Aufgaben arbeiten können und sollen. Die Bedeutung der Fächer Deutsch und Mathematik spielt hier eine besondere Rolle. Vor allem das Fach Deutsch → die Sprache ist ein zentrales Fach, die das Lernen für alle Fächer beeinflusst.

Durch die Organisation des Lernens mit Arbeitsplänen haben diese beiden Fächer zudem den Vorteil, dass für diese vorausschauend und langfristiger geplant werden kann, als dies für andere Fächer möglich ist. Wenn wir zum Beispiel im Englischunterricht gerade die Einführung neuen Wortmaterials abgeschlossen haben, können wir die Kinder relativ beruhigt mit Übungsmaterial desselben versorgen. Bauchschmerzen bereiten aber immer wieder fehlende Sprachvorbilder, die Aussprache der englischen Wörter betreffend; dies ist nicht in allen Familien gleichermaßen vorauszusetzen und die digitalen Formate lassen entweder auch zu Wünschen übrig oder sind schlichtweg nicht vorhanden.

Gleiches gilt zum Beispiel auch für die Einführung von Lauten beim Buchstabenerwerb der Erstklässler oder dem Deutsch lernen im Allgemeinen für Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. In diesen Fällen kommt der Rolle der Lehrkraft als Sprachvorbild eine besondere Rolle zu.

Unter anderem aus diesen Gründen kann die Ausstattung mit Materialien für die einzelnen Fächer vollkommen unterschiedlich sein, da diese eben abhängig von dem Lernstand ist, in dem ein Kind vom Präsenzunterricht hin zum Distanzunterricht wechseln muss. Bitte vergleichen Sie also nicht die Materialien Ihres Kindes mit denen der Mitschülerinnen und Mitschüler. Bitte vertrauen Sie uns Lehrkräften dahingehend, dass wir für Ihr Kind das Richtige ausgewählt haben, auch wenn das Material vielleicht von dem Ihres Nachbarkindes abweicht.

Und wenn Sie doch unsicher sind, dann fragen Sie bitte nach; Fehler können uns selbstverständlich auch einmal passieren und sie lassen sich bereinigen, wenn freundlich und respektvoll auf diese hingewiesen wird.

Beurteilungskriterien – Bewertung häuslicher Lernzeiten

Anders als noch vor den Sommerferien werden nun auch die Leistungen, die die Kinder im Distanzlernen zuhause erbringen für die Beurteilung und letztendlich für einige Jahrgänge auch für die Benotung in den Zeugnissen berücksichtigt. Die Kinder sind verpflichtet die Aufgaben im Distanzlernen zu erledigen und Sie als Eltern haben die Aufgabe dafür zu sorgen, dass sie es auch wirklich tun.

Einzelne Fragen, die Sie sich nun vielleicht gerade in diesem Zusammenhang stellen, haben wir uns natürlich auch gestellt. Wie will die Lehrkraft denn bewerten, was mein Kind zuhause gemacht hat? Wie soll ich das denn nebenher noch schaffen? Merken die wohl, wenn ich meinem Kind das vorsage?

Die ein oder andere Frage lässt Sie vielleicht schmunzeln, vielleicht ärgern Sie sich auch darüber, oder Sie fühlen sich erappt – was auch immer diese Fragen in Ihnen auslösen ist quasi das, womit auch wir uns tagtäglich beschäftigen. „Zuhause kann mein Kind das alles alleine.“, oder im Gegenteil, „Zuhause habe ich bei den Aufgaben nur Theater mit meinem Kind.“

Alleine daran erkennen Sie wieder, wie wichtig es ist, dass Sie mit den Lehrkräften in Kontakt treten, wenn Sie Fragen haben oder unsicher sind. Damit wir die Leistungen Ihres Kind richtig einschätzen

können, um zu wissen, womit Ihr Kind am Besten weiterarbeiten kann, oder wobei es noch weitere Unterstützung braucht, haben wir uns verschiedene Möglichkeiten überlegt, wie wir die Inhalte, die Ihr Kind im Distanzlernen bearbeiten sollte überprüfen und letztendlich auch benoten können.

Einerseits sehen wir uns natürlich die erledigten Aufgaben an, andererseits geht es auch darum zu erfassen, wie gut ein Kind die Inhalte verstanden hat, ob es noch weiter daran üben muss, oder ob es schon die nächsten Inhalte bearbeiten kann (Abb. 6). Denn viel wichtiger als die Diskussion für die Bewertung muss die Erfassung des Lernstandes sein, damit jedes Kind bestmöglich im Präsenzlernen, aber auch im Distanzlernen beschult und gefördert werden kann. Grundlage der Leistungsbewertung sind die Kompetenzerwartungen der Lehrpläne – die Bearbeitung der Aufgaben des Distanzlernens sind ein Teil davon, den wir wie o.a. nach jeder Phase des Distanzlernens erfassen wollen.

Abbildung 6: Beispiel für die Lernstandserfassung nach Phasen des Distanzlernens

Distanzlernen	einzelne Kinder / Kleingruppe	gesamte Klasse
bis zu drei Schultagen	<ul style="list-style-type: none"> • Lernzielkontrollen werden wie üblich nachgeschriebenen Aufsicht führt eine Lehrkraft 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernzielkontrollen werden verschoben und anschließend nachgeholt
3 – 5 Schultage	<ul style="list-style-type: none"> • Lernzielkontrollen werden nach Ankündigung nachgeschrieben • Verpasste Themen werden ggf. gestrichen oder mit den SuS nachträglich erarbeitet 	<ul style="list-style-type: none"> • Themen werden besprochen und wiederholt, mit dem Ziel, den (gemeinsamen) Wissensstand zu erfassen
länger als 5 Schultage	<ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Überprüfung • Zusätzlicher Förderunterricht durch Lehrkraft, anschließende Lernzielkontrolle 	<ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Überprüfung • Diagnosebogen, anschließende Planung für die Fördergruppen • Lernzielkontrollen werden den Umständen entsprechend angepasst und dann geschrieben

Schriftliche Arbeiten sollen auf jeden Fall in den Phasen des Präsenzlernens in der Schule geschrieben werden. Befinden sich Kinder nicht in Quarantäne, sondern müssen aus anderen Gründen im Distanzlernen ihre Aufgaben erledigen, besteht für die Schule die Möglichkeit, je nach Personalausstattung, auch einmal einzelne Kinder oder Kleingruppen in die Schule zu bestellen. Einerseits um vor Ort Lernzielkontrollen schreiben zu lassen, andererseits um mögliche Nachteile auszugleichen, die durch verschiedene Umstände das häusliche Lernen beeinträchtigen können.

Ein besonders wichtiger Punkt ist die Rückmeldung zum Distanzlernen, denn nur wenn wir Ihrem Kind, wenn wir Ihnen eine treffende Rückmeldung geben können und Sie auch bereit sind diese anzunehmen, wird es uns gelingen, eine mögliche nächste Distanzphase besser zu bestehen.

Abschluss

Im Großen und Ganzen geht es bei unseren Bemühungen um Ihre Kinder darum, mit Ihnen als Eltern im Team das Lernen zu gestalten und die Zeit der Pandemie zu überstehen. Deshalb möchten wir an unsere Einleitungsworte anknüpfen und Sie um Ihr Vertrauen, Ihre Mitarbeit, Ihre Offenheit und um eine konstruktive und zugewandte Kommunikation bitten, damit wir weiterhin so gut „LEBEN – LERNEN – LACHEN“ können.

Im Namen des gesamten Bruchschulteams: Susanne Daum & Annemarie Rütters

Quellenangaben

- Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht
Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW
<https://broschüren.nrw/distanzunterricht/home/#!/Home>
- Edkimo ist eine digitale Kommunikationsplattform, die Feedback, Partizipation und Evaluation im Lernprozess ermöglicht. Mit Edkimo können Lehrkräfte, Schulen und Bildungseinrichtungen mühelos ein konstruktives und anonymes Feedback der Lerngruppe und des Kollegiums einholen, auswerten und besprechen. Diese Rückmeldungen fließen unmittelbar in Partizipations- und Evaluationsprozesse ein und können direkt für die Schul- und Unterrichtsentwicklung genutzt werden. <https://edkimo.com/de>
- Ausmalbild „Schultasche“ – Abbildung 4
<https://www.pinterest.de/pin/517280707184076293>

